



Hamburg, 27. Januar 2009

Präsidenten- und Parlamentswahlen in Zentralamerika

Im Jahr 2009 stehen in drei zentralamerikanischen Staaten sowohl Präsidenten- als auch Parlamentswahlen auf dem Programm. Den Auftakt bildet **El Salvador**, wo am 15. März ein neuer Staats- und Regierungschef gewählt wird. Aussichtsreichste Kandidaten sind Rodrigo Ávila von der konservativen Regierungspartei ARENA (Alianza Republicana Nacionalista) und der in Umfragen führende Journalist Mauricio Funes von der linksgerichteten Oppositionspartei und früheren Guerillabewegung FMLN (Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional).

Am 18. Januar fanden bereits die Wahlen zum 84 Sitze umfassenden Kongress sowie auf kommunaler Ebene statt. Nach vorläufigen Ergebnissen gewann FMLN im Vergleich zu 2006 drei Sitze hinzu und wurde mit 35 Sitzen stärkste politische Kraft, verfehlte damit allerdings die angestrebte absolute Mehrheit. ARENA verlor zwei Mandate und kam auf 32 Sitze, erreicht aber zusammen mit ihrem ebenfalls rechtskonservativen Koalitionspartner PCN (Partido de Conciliación Nacional) knapp die absolute Mehrheit von 43 Mandaten.

Bei den Kommunalwahlen verlor die FMLN mit Kandidatin Violeta Menjívar zwar die Hauptstadt San Salvador an den ARENA-Mann Norman Quijano, gewann aber landesweit 49,5% der Stimmen (ARENA: 40%). Die Wahlbeteiligung lag bei etwa 50%, was im Vergleich zur vergangenen Wahl einen Anstieg von etwa 10% bedeutet. Für die Präsidentenwahlen im März erwartet man eine zusätzliche Mobilisierung bisher unentschlossener Wähler.

Auch in **Panamá** könnte es am 3. Mai zu einem Machtwechsel an der Spitze von Staat und Regierung kommen. Hier liegt der Oppositionskandidat, der Unternehmer Ricardo Martinelli (Cambio Democrático), in Umfragen vor Balbina Herrera, der von Präsident Martín Torrijos unterstützten Kandidatin und Vorsitzenden der regierenden Mitte-Links-Partei PRD (Partido Revolucionario Democrático). Parallel werden die 78 Abgeordneten der Nationalversammlung gewählt, der PRD hält dort mit 42 Abgeordneten derzeit noch die absolute Mehrheit. Präsident Torrijos ist wegen der steigenden Kriminalität in die Kritik geraten. Die damit verbundenen Verschärfungen im Strafrecht und der Ausbau des Sicherheitsapparates sind ebenfalls umstritten, was sich in sinkenden Zustimmungsraten für die Regierung niederschlägt.

Den Abschluss des Wahljahres 2009 in Zentralamerika bildet **Honduras**. Am 29. November werden der Präsident und die 128 Abgeordneten des Kongresses neu gewählt. Der Kandidat der liberalen Regierungspartei PL (Partido Liberal), Vizepräsident Elvin Santos, wurde erst Ende Dezember durch den Kongress als Kandidat zugelassen, nachdem er von seinem Amt zurückgetreten ist. Die oberste Wahlbehörde hatte ihn zuvor vom Wahlprozess ausgeschlossen, da er während der Auslandsaufenthalte von Präsident Manuel Zelaya bereits formell das Amt des Präsidenten bekleidet hatte und daher für eine Kandidatur nicht in Frage kam.

Die rechtskonservative Oppositionspartei PN (Partido Nacional) schickt erneut ihren Vorsitzenden Porfirio Lobo ins Rennen, der bei den vergangenen Präsidentschaftswahlen dem derzeitigen Amtsinhaber knapp unterlag. Seit der Wiedereinführung demokratischer Wahlen im Jahr 1980 stellte der PN bisher erst zweimal den Präsidenten. Im Parlament verfügt der Partido Liberal derzeit über 62 Sitze, Partido Nacional stellt 55 Abgeordnete. Insgesamt wird auch aufgrund des knappen Ergebnisses der vergangenen Wahlen mit einem Kopf-an-Kopf Rennen gerechnet.

Alexander Schmidbauer
Länderreferent
Mexiko, Zentralamerika, Dominikanische Republik

Email: a.schmidbauer@lateinamerikaveroin.de